

Unser Umweltbericht 2023



Die 200ste „Gockel-
gemeinde“ in der
ELKB

Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Murnau

11
Murnau

EVANG.-LUTH. GEMEINDE

Das ist hier drin

1. GRUSSWORTE
2. DER GRÜNE GOCKEL
3. WER WIR SIND
4. WER IN DER UMWELTARBEIT WOFÜR VERANTWORTLICH IST
5. WAS UNS IM MOMENT WICHTIG IST
6. UNSERE GEBÄUDE
7. UNSERE LEITLINIEN
8. WOMIT WIR UNS IN DEN NÄCHSTEN JAHREN BESCHÄFTIGEN WOLLEN (Umweltprogramm)
9. KENNZAHLEN UND DIAGRAMME
10. ZERTIFIKAT

Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas...

Erste Anzeichen des Klimawandels?



Windig heute, aber man muss mit dem Hund spazieren gehen..

Liebe Kirchengemeinde, Liebe Freunde und Freundinnen unserer Gemeinde,

als Bausausschuss sind wir seit 2018 große Schritte in Richtung ökologischer Neustrukturierung unserer Kirchengemeinde gegangen: Edith Scheiner, unsere Seniorin und ehemalige Vorsitzende des Bauausschusses hatte schon lange zuvor so viel eingespart. Jetzt konnte die neue Vorsitzende, Anke Weber, mit ihren Mitstreitern, Harald Kunstmann - Daniel Lenz und Andreas Fach richtig darauf aufbauen. Hauptsache die nötigen Schritte gehen! Ein Zertifikat braucht es dafür nicht - dachten wir... . Dann kam Katharina Brändlein, die beruflich mit Firmen Nachhaltigkeitsmanagement betreibt, auf uns zu und sagte: „ich mache das mit Euch, wenn Ihr wollt!“

Klar wollten wir, wenn sich die unterschiedlichen Kompetenzen so finden. So entschieden wir uns 2021 im Kirchenvorstand: Wir gehen alle Wege, die nötig sind, um eine nachhaltige Kirchengemeinde zu werden. So viele weitere beeindruckende Menschen ergänzten und bereicherten das Team (Siehe Seite 9). Und plötzlich waren wir die 200. Gemeinde in Bayern, die sich auf den Weg zur Zertifizierung mit dem Grünen Gockel gemacht hat.

1 1/4 Jahre später ist es soweit. Wir haben viel gelernt und viel umgesetzt und viel vor uns, um die Kirchengemeinde in Richtung Klimaneutralität zu führen. Und wir sind stolz darauf. Doch es geht nicht um uns. Es geht uns darum, unserer Verantwortung gerecht zu werden, unsere Schöpfung zu bewahren. Und wir wollen Sie und Euch in der Kirchengemeinde - und natürlich vernetzt Menschen darüber hinaus - mitnehmen. Mit Lust, Leidenschaft und Verantwortung für unsere Schöpfung einstehen: Das bedeutet, der Grüne Gockel für uns!
Schön, wenn auch Sie mit dabei sind!

Ihr und Euer

Andreas Fach

Pfarrer an der Christuskirche Murnau



Liebe Mitchristinnen & Mitchristen, Liebe Gemeindemitglieder,

es freut mich außerordentlich, dass die evangelische Kirchengemeinde in Murnau für mehr Umweltschutz einsteht und das Zertifikat des „Grünen Gockels“ anstrebt. Viele Schritte und Maßnahmen sind bis zu dieser Umwelterklärung schon dafür erfolgt und ich sehe mit Freude, wie engagiert sich die Gemeinde der Christuskirche dafür einsetzt.

Ich finde, es ist eine ganz wichtige und auch wertvolle Erkenntnis, dass es an uns Menschen ist, Gottes Schöpfung nicht nur zu genießen, sondern auch dafür Sorge zu tragen, dass sie bewahrt wird. Nicht immer sind wir Menschen sorgsam mit unserer Umwelt umgegangen. Doch Dankbarkeit für Gottes Werk zeigen wir eben nicht nur durch das bewusste Wahrnehmen, sondern vielmehr noch durch den Schutz und die Verantwortung, die wir übernehmen.

Mit den Schöpfungsleitlinien, die die Umweltziele der Kirchengemeinde beschreiben, sowie mit der Bestandsaufnahme des Umweltteams kommen Handlungsbereiche in den Blick, die die Christuskirche ganz konkret umsetzen kann. Ich bin mir sicher, dass dies mit Gemeinsinn und Zusammenhalt gelingen wird!

Herzlichst,
Ihr
Rolf Beuting
Erster Bürgermeister



Liebe Gemeinde, Lieber Kirchen- vorstand, Liebes Umweltteam,

welche Freude, als sich im Dezember 2021 Ihre Gemeinde meldete, um den 200. Grünen Gockel in der ELKB zum Fliegen zu bringen. Nun ist's geschafft: Für Ihr Umweltmanagement sind alle Daten erhoben, der Handlungsbedarf ermittelt, Ziele gesetzt und Maßnahmen gefunden, sie zu erreichen:
Dazu herzlichen Glückwunsch!

Ganz im Sinne des kirchlichen Prozesses Profil und Konzentration (PuK) gab's dafür Starthilfe aus der schon zertifizierten Nachbargemeinde in Garmisch-Partenkirchen. Als es galt, Schwerpunkte fürs Umweltprogramm und konkrete Maßnahmen zu planen, sprang der erfahrene katholische Auditor Christian Sachs ein – gelebte Ökumene!

Ihre Schöpfungsleitlinien benennen klar, was Sie antreibt: „Wir haben Verantwortung für kommende Generationen ... Wir haben als Christen und als Gemeinde eine Vorbildfunktion, der wir über den eigenen privaten Rahmen hinaus gerecht werden wollen.“ Energie effizient nutzen, Umwelt schützen, Ressourcenverbrauch senken sind für Sie kein Selbstzweck. Sie erfüllen vielmehr den biblischen Auftrag, unsere kostbare Erde achtsam zu bebauen und zu bewahren.



Dafür handeln Sie nun in Murnau! So tragen Sie dazu bei, Gottes wunderbare Schöpfung zu erhalten – und nebenbei Ihre Gemeinde selbst zukunftsfähig zu machen. Für all Ihren Einsatz, Ihre Kreativität, Ihr Herzblut dabei ein herzliches Dankeschön! Viel Freude, viele schöne Überraschungen und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg wünscht Ihnen dafür von Herzen

Ihre

Christina Mertens

(Arbeitsstelle Klimacheck, Umweltmanagement, Grüner Gockel der ELKB)

Liebe Kirchengemeinde Murnau!

Hier im Süden leben und arbeiten wir in einer der schönsten Erholungsregionen Deutschlands. „Ein Paradies ist das hier!“, staunen Gäste oft. Ob man im Frühling blühende Wiesen im Murnauer Moos bewundert, an einem Sommertag im Staffelsee schwimmt, im Herbst durch raschelndes Laub stapft oder einen unserer Berge besteigt - immer gibt es etwas zum Staunen. Täglich begegnen uns große und kleine Wunder; man muss nur seine Sinne und sein Herz öffnen dafür.

Zugleich erleben wir, wie gefährdet die Natur ist. Die Gletscher sind am Verschwinden. Schneereiche Winter sind selten. Der Autoverkehr sorgt für Staus, Lärm und schlechte Luft. Bauprojekte fressen Grünland. Der Bestand zahlreicher Tierarten ist gefährdet. Deshalb fühlen wir uns als Christen verpflichtet, uns mit aller Kraft für die Bewahrung von Gottes Schöpfung einzusetzen – ganz im Sinne des biblischen Auftrags: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (Gen 2,15)

Die Wertschätzung der Natur und der Kampf um ihren Erhalt sind eng mit unserem Glauben verbunden. Friede, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind Ziele, die es nicht nur im Großen, sondern auch im täglichen Leben zu verwirklichen gilt. Ich bin deshalb dankbar, dass Ihr Umweltteam mit viel Engagement an wichtigen konkreten Themen arbeitet: Wie können wir unsere Energie- und CO2-Bilanz weiter verbessern? Wo kaufen wir fair ein? Wie reduzieren wir Müll? Verwenden wir ökologisch verträgliche Reinigungsmittel? Wie können wir Menschen für diese Themen sensibilisieren? All das sind Fragen, die konkrete Antworten erfordern und zugleich immer wieder neu bedacht sein wollen. Sie hängen zutiefst mit unserem Glauben an Gott den Schöpfer zusammen.

Vier Jahre nach Garmisch-Partenkirchen wird Kirchengemeinde Murnau mit dem „Grünen zertifiziert und damit offiziell als „umweltbewusste“ Kirchengemeinde qualifiziert. Gratulation dazu! Möge uns der „Grüne Gockel“ Ansporn sein, uns weiterhin gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung von Gottes wunderbarer Schöpfung einzusetzen.

Ihre Nachbar-Pfarrerin
Uli Wilhelm,
Garmisch-Partenkirchen

nun auch die
Gockel“



Der Grüne Gockel

Der Grüne Gockel bescheinigt das dauerhafte Umwelt-Engagement der Kirchengemeinde. Es macht deutlich, dass die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen ist.

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem, welches sich an der europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco-Management and Audit Scheme) orientiert und auf die Verhältnisse und Möglichkeiten von kirchlichen Einrichtungen zugeschnitten wurde. Das Ziel des Grünen Gockels ist es kontinuierlich, systematisch sowie nachvollziehbar Ressourcenverbräuche und Kosten einzusparen und dadurch Umweltauswirkungen zu minimieren. Daran arbeiten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde. Engmaschig werden umweltrelevante Verbräuche und Kosten erfasst, wie z.B. Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall, Papier, Reinigungsmittel. Auf dieser Datenbasis wird analysiert, wo und wie Verbräuche konkret reduziert werden können und wer letztlich für die Umsetzung verantwortlich ist. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, wird in diese Überlegungen auch der Einkauf, die Umweltpädagogik oder die Kommunikation mit einbezogen. Ein Umweltrevisor wird in einem vierjährigen Rhythmus die Unterlagen und den Fortschritt prüfen.





Hand in Hand arbeiten das Umweltteam mit seiner Umweltbeauftragten mit dem Kirchenvorstand, den angestellten Mitarbeitenden in der Gemeinde, wo möglich natürlich mit den Gemeindegliedern und bei Bedarf mit zeitlich befristeten Projektgruppen zusammen.

Das Umweltteam von links nach rechts: Carin Stangl, Katharina Brändlein (Umweltbeauftragte) Barbara Schauer, Georg Pfreimer, Franz Buchberger, Robert Feyrer, Andreas Probst, Andreas Fach, Michael Ledig, Daniel Lenz und Dr. Harald Kunstmann



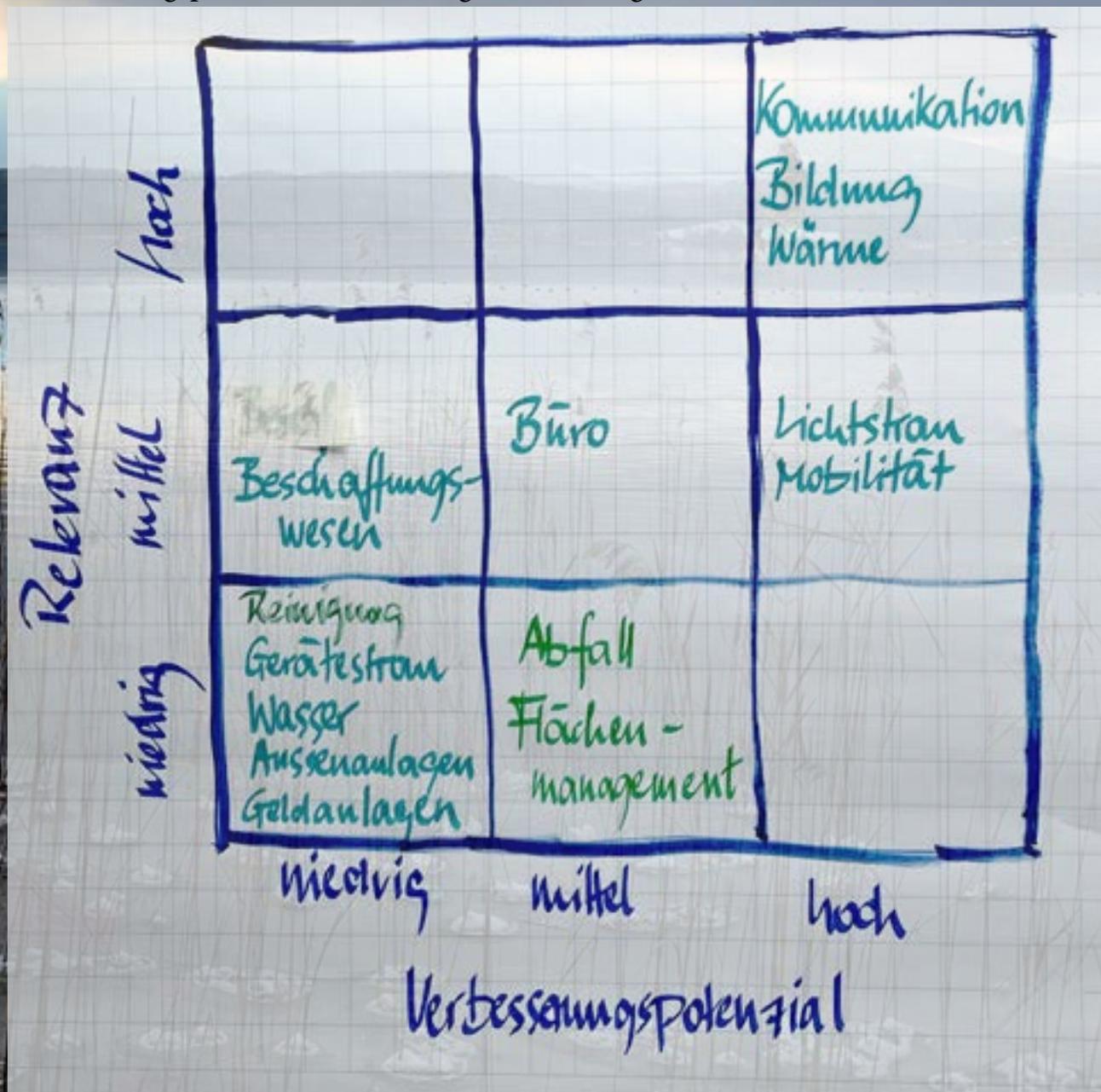
Was uns wichtig ist: Priorisierungen

In einem intensiven Prozess haben wir erarbeitet, wo in unserer Kirchengemeinde die Hebel liegen, um Ressourcen einzusparen. Dabei haben wir unmittelbar die *Wärmeenergie* ausgemacht. Mittelbar natürlich auch die *Kommunikation und die Bildung*. Aber auch dem *Lichtstrom*, der *Mobilität*, der *Optimierung unseres Beschaffungswesens* widmen wir unser besonderes Augenmerk.

Abb: Möglichkeiten Ressourcen einzusparen

Relevanz: Bedeutung für unsere Kirchengemeinde

Verbesserungspotential: Einschätzung der Wirkung auf die Umwelt





Unsere Gebäude

Wir besitzen als Gemeinde verschiedene Immobilien: 1. *Zwei Kirchen* (beide erbaut von German Bestelmayer - dem Erbauer des deutschen Museums) - erbaut in den Jahren 1922 (Christuskirche Murnau) und 1934 (Pauluskirche Bad Kohlgrub). 2. dem an die Christuskirche angrenzenden *Gemeindezentrum* (Baujahre 1955 und 1979) und

3. *den beiden Pfarrhäusern* Murnau (Baujahr unklar - im Kirchenbesitz seit 1926) und Weindorf (2009). Die Gebäude des Kindergartens und des Hortes gehören der Marktgemeinde und werden uns für unsere Kindertagesstättenarbeit zur Verfügung gestellt.



Schuppen im Bau 2021, um zusätzlichen Raum zu schaffen - Boden unversiegelt.



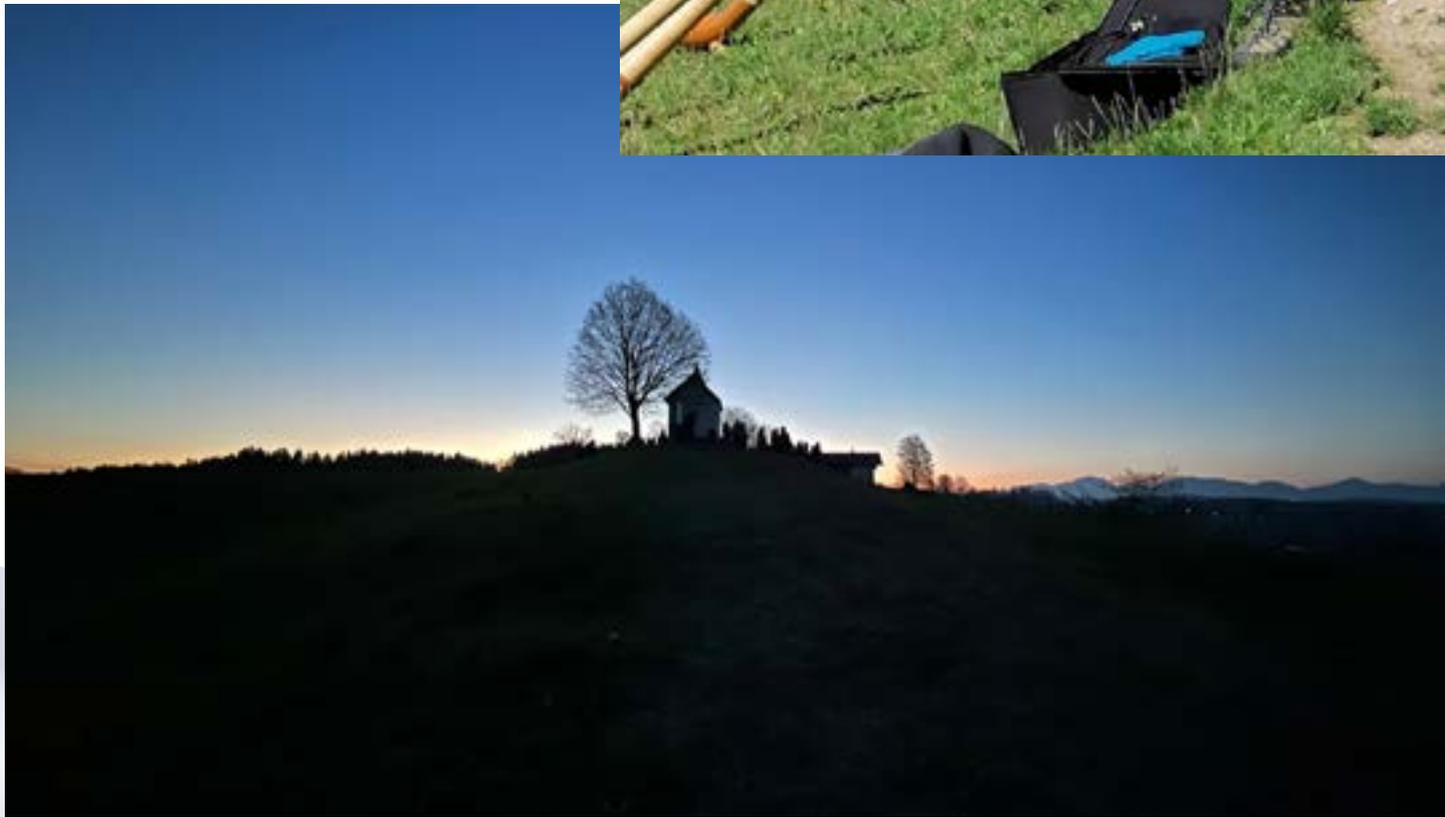


Leben in und
um die Kirche





... umgeben von Leben
in einer wahnsinnig
schönen Schöpfung



Unsere Leitlinien

Die Präambel

„Gott hat keine Hände - nur unsere.“ Dieser Spruch leitet uns auf unserem Weg, als 200ste Gemeinde in Bayern ein Umweltmanagement in unserer Gemeinde umzusetzen. Wir haben Verantwortung für kommende Generationen, die uns spätestens in ihrer ganzen Bedeutung und Dramatik auch durch die Jugendbewegung „Fridays for Future“ ins Bewusstsein gerufen wurde. Wir müssen handeln - jetzt. Wir haben als Christen und als Gemeinde eine Vorbildfunktion, der wir über den eigenen privaten Rahmen hinaus gerecht werden wollen. Und wir wollen unsere Verantwortung sichtbar machen und damit auch zeigen, dass uns unsere Gemeinde am Herzen liegt. Mit Freude und Spaß mit der Natur und für die Natur wollen wir - angespornt durch die zentralen Gedanken Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung - auch Gleichgesinnte mitnehmen und globale Ziele regional angepasst umsetzen. Hier im umgrenzten Raum unserer Gemeinde und darüber hinaus haben wir die Möglichkeit und die Verpflichtung, Veränderung zu bewirken und deutliche Zeichen zu setzen.

Nachhaltigkeit - ein kontinuierlicher Prozess, der jetzt beginnt

Wir als Team des Grünen Gockel stehen mit unserem persönlichen Verhalten und unserem künftigen Einsatz in der Gemeinde für Nachhaltigkeit. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit nicht als etwas, das wir einmal definieren und dann umsetzen, sondern als einen Prozess, der bei uns beginnt und den wir im Rahmen des „kirchlichen Umweltmanagements Grüner Gockel“ kontinuierlich reflektieren, planen, umsetzen und auch evaluieren. Nachhaltigkeit ist eine Haltung, die sich an Werten festmachen lässt, aus denen sich dann in einem fortlaufenden Prozess der Kommunikation Lernen, konkretes Verhalten und konkrete Veränderungen in verschiedensten Bereichen der Gemeinde ableiten und dauerhaft verankern lassen. Wir fokussieren dabei auf alle Bereiche des gemeindlichen Lebens hinsichtlich ökologischer und sozialer Werte (nachhaltiger, fairer Konsum, Energiebereitstellung und -nutzung, Mobilität, Denken und Handeln in Kreisläufen anstatt Verbrauch, max. CO₂-Bewusstheit) Dabei bedeutet Nachhaltigkeit auch Verzicht. Verzicht in dem Sinne, dass wir uns von gewohnten Denk- und Handlungsweisen verabschieden und uns endlich (wieder) an den Prinzipien der Natur ausrichten, auch mit dem Ergebnis einer besseren Lebensqualität („rad- statt autofahren bedeutet zwar „Verzicht auf Bequemlichkeit“, ist aber gleichzeitig gesund, entlastet die Räume, spart CO₂ und und und). Verzicht oder Gewinn? Wir sehen uns hier als Treiber eines Prozesses der Bewusstmachung in die Gemeinde hinein und über diese hinaus in den Markt und die Region bei einer Vielzahl von Themen des ökologischen und sozialen Wandels.

Wie der Grüne Gockel zu einer Erfolgsgeschichte wird:

Wir schaffen die Voraussetzungen, um den Prozess der Entwicklung von Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde kontinuierlich steuern zu können. Dazu setzen wir uns konkrete Ziele in allen Bereichen, in denen wir Einfluss nehmen können (Gebäude und Bauen, Mobilität, Verbräuche aller Art, Gottesdienst...) und nehmen uns gegenseitig in die Pflicht.

- Wir fragen uns immer, wie gut wir auf dem Weg sind und wo wir besser werden können.
- Wir informieren regelmäßig über Entwicklungen und Fortschritte in verschiedene Medien (Gemeindebrief, soziale Netzwerke,...).
- Wir inspirieren, initiieren, unterstützen und fördern Menschen und Aktivitäten, die den Prozess der nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde, des Marktes und der Region voranbringen.
- Wir binden Fachleute ein, um die Qualität unserer Umsetzung sicherzustellen.
- Wir binden möglichst viele Menschen ein, um die Umsetzung zügig zu gestalten.
- Wir genießen Erfolge und achten darauf, dass Freude und Leichtigkeit wichtige Merkmale unseres Tuns sind.
- Wir vernetzen uns mit anderen Gruppen, Initiativen und Projekten so, dass dies unsere Verpflichtung, am Ball zu bleiben, fördert und sicherstellt.
- Wir kommunizieren laufend das theologische Fundament unseres Tuns, um Kraft, Glaubwürdigkeit und den „höheren“ Sinn unseres Tuns zu dokumentieren und die Bewusstheit für unsere Stellung in der Schöpfung zu stärken.
- Wir halten uns an die rechtlichen und regionalen Vorgaben.

Fahrplan Strom/Gas/Wasser-Einsparpotentiale

Im März 2020 wurde erstmalig vom Architekten/Energieberater Thomas Sternagel (Stuttgart/Erding) eine umfassende energetische Bestandsanalyse aller Liegenschaften der Kirchengemeinde aufgestellt. Darin wurden zahlreiche Einsparmöglichkeiten durch Verbesserungen bei Gebäudehülle und Gebäudetechnik aufgeführt und bezüglich ihrer Umsetzbarkeit und Sinnhaftigkeit bewertet. Diese wertvollen Anregungen wurden bisher nur in wenigen Punkten (Dämmung der Leitungen im Heizraum und Drosselung der Temperatur im Kirchenraum von 24°C auf 21°C) umgesetzt, stellen nun aber eine gute Ausgangsbasis für weitere Aktivitäten im Rahmen des Grünen Gockels dar. Zwischen Oktober 2020 und April 2021 wurde die Stromversorgung sämtlicher kirchlicher Gebäude auf 100% Ökostrom und die Gasversorgung auf einen Anteil von 10% Biogas umgestellt.

Die Datenerhebung der Energieverbräuche aller kirchlichen Gebäude in den letzten 4 – 5 Jahren hat gezeigt, dass der jährliche Energieaufwand für Heizzwecke mit 122 – 140 MWh den Energieaufwand für Strom mit 15 – 17 MWh fast um den Faktor 10 übersteigt und daher eine wesentlich höhere Priorität verdient. Die aktuelle, vermutlich länger anhaltende Knappheit bzw. Verteuerung des bisher überall für Heizzwecke genutzten Energieträgers Erdgas erfordert eine schnelle Identifizierung von Einsparpotentialen und eine konsequente Umsetzung von Einsparmaßnahmen, da der Gesamtverbrauch und die daraus resultierenden zukünftigen Kosten beträchtlich sind. Beim Vergleich der für die vier kirchlichen Liegenschaften erforderlichen Heizenergie kann eine starke Abhängigkeit des Verbrauchs vom Baujahr festgestellt werden. Die ältesten Gebäude haben den höchsten Verbrauch und erfordern die höchste Aufmerksamkeit.

Der Gebäudekomplex an der Kellerstr. 11 mit Christuskirche (Baujahr 1922) und Gemeinderäumen (1955 bzw. 1979) weist mit ca. 75 MWh einen extrem hohen Verbrauch auf, obwohl die Räume nicht durchgehend genutzt werden. Hauptverursacher ist vermutlich - es fehlt bisher an einer geeigneten Wärmemengenerfassung - der Kirchenraum mit einer trägen Fußbodenheizung. Zwar wurden schon vor Jahren einzelne Maßnahmen (Dämmung der Decke, Dämmschicht unter Fußbodenheizung) ausgeführt, die allerdings nicht die größten Wärmebrücken - Außenwände aus Vollziegeln und dünne Einscheiben-Fenster des Kirchraums - im Fokus hatten. Für die langfristig angestrebte Klimaneutralität bedarf es grundsätzlicher Überlegungen zu möglichen zukünftigen Heizkonzepten in Verbindung mit darauf abgestimmten Nutzungskonzepten und evtl. dafür erforderlichen Dämmkonzepten, die von der Kirchengemeinde breit diskutiert und dann mehrheitlich beschlossen werden müssen.

Auch das *Pfarrhaus mit Pfarramt und Pfarrwohnung an der Seehauser Str. 10* (Baujahr unbekannt) zeigt einen hohen, flächenspezifischen Primärenergiebedarf mit 250 kWh/(m²*a), allerdings wurden in den letzten Jahren schon wichtige Maßnahmen umgesetzt (Dachsanierung, Fenstersanierung). Es bleiben sowohl leicht realisierbare Maßnahmen (Kellerdeckensanierung, Rohrleitungsämmung) als auch grundlegende Veränderungen (Außenwandämmung) übrig, die angegangen werden sollten.

Das *Pfarrerwohnhaus in Weindorf* ist entsprechend dem Baujahr (2009) bereits nach hohen Energieeinsparvorgaben errichtet. Es bestehen somit die geringsten und am wenigsten dringlichen Energieeinsparpotenziale. Allerdings könnte die Nutzung erneuerbarer Energien (Solarthermie für WW-Bereitstellung und Heizungsunterstützung, PV-Module) den Heizwärmebedarf und den externen Strombedarf noch einmal senken. Der Fokus der nächsten Jahre sollte aber eher auf den beiden zuvor genannten Liegenschaften liegen.

Die Pauluskirche in Bad Kohlgrub wird während des gesamten Kirchenjahres nur sporadisch genutzt. Die Beheizung des Kirchenraums im Winterhalbjahr erfolgt über elektrisch betriebene Bankheizungen. Bezogen auf den gesamten Stromverbrauch aller kirchlichen Gebäude liegt der Verbrauch der Pauluskirche beim Heizstrom bei 0,5% beim Lichtstrom bei 5% aller kirchlichen Gebäude. D.h. es herrscht kein dringender Maßnahmenbedarf.

Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum
Kirchenraum und Gemeinderäume Kellerstr. 11		
Wärmeverbrauch		
20% Einsparung gegenüber 2021 unterlegt durch folgende Maßnahmen(Kurzfristlösung):		bis 2024
	<u>Temperatur im Kirchenraum:</u> Drosselung auf 18°C bei Gottesdiensten/Veranstaltungen, sonst Absenkung auf 16°C. Beobachtung der Auswirkungen auf die Orgel. Auswertung der Rückmeldungen aus der Kirchengemeinde.	Heizsaison 2022/23
	<u>Dichtheit Fenster im Kirchenraum:</u> Beseitigung der Undichtigkeiten. Wirksamkeit/Dauerhaftigkeit der Lösung bewerten.	Heizsaison 2022/23
	<u>Detaillierte Erfassung Wärmeverbrauch:</u> Einbau Wärmemengenzähler in die Heizkreise für Kirchenraum (FBH) und Gemeinderäume (HzK). Auswertung gemessener Wärmeverbrauchswerte.	2023-2024
	<u>Hydraulischer Abgleich:</u> Raumweise Heizlastberechnung, Optimierung Heizkurven und Voreinstellungen HzK	2023-2024
	<u>Temperaturanforderungen der Orgel:</u> Austausch mit anderen Kirchengemeinden.	2023

Klimaneutrale Bereitstellung der Wärme (Langfristlösung) unterlegt durch folgende Maßnahmen:		bis 2035
	<u>Zukunftssicheres Heizkonzept Kirchraum:</u> Mögliche Lösungen (Dämmen, körpernahe Beheizung, Winterkirche ...) bzgl. ihrer Vor- und Nachteile beschreiben, bewerten, in der Kirchengemeinde zur Diskussion stellen und beschließen.	2025
	<u>Optionen f. energiesparende Kirchenfenster:</u> Konzept ausarbeiten, zur Diskussion stellen und beschließen.	2025
	<u>Zukünftiges Wärmebereitstellungskonzept Komplex Kellerstr. 11:</u> Optionen (WP, ST, PV, Gas) ausarbeiten, zur Diskussion stellen und beschließen.	2025
Kirchenraum und Gemeinderäume Kellerstr. 11		
Stromverbrauch		
20% Einsparung gegenüber 2021	LED-Beleuchtung in allen Gemeinderäumen und im Kirchenraum	Ende 2023
Pfarrhaus Seehauser Str. 10		
Wärmeverbrauch		
10% Einsparung gegenüber 2021	Dämmung der Kellerdecke/Rohrleitungen unter den beheizten Räumen des Pfarrbüros	bis 2024
Pfarrhaus Weindorf		
Wasserverbrauch		
Einsparung Gartenwasser	Installation Regenwassertonne an Regenfallrohr der Dachentwässerung	bis 2024

Verantwortlich für diese Maßnahmen ist der Bauausschuss in besonderer Beratung durch Andreas Probst (Energieberater)

Lichtstrom

Lichtstrom spielt im Vergleich zur Wärme eine weniger prioritäre Rolle. Die Nutzungsstunden in Kirche und Gemeinderäumen sind begrenzt. Licht wird zudem vielfach gedimmt genutzt. Die Optimierungen benötigen größere Eingriffe, die in das Urheberrecht des Architekten eingreifen (v.a. Lichtkonzept der Kirche). Diese Klärung soll bis Ende 2024 durch den Bauausschuss erfolgen. Wo herkömmliche Lampen leicht durch LED ausgetauscht werden können, soll dies bereits 2023 geschehen.

Kommunikation

Um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaneutralität im Rahmen des Prozesses „Grüner Gockel“ voranzubringen, hat eine *wirkungsvolle, kontinuierliche und strategische Kommunikation* mit dem Ziel der *permanenten Entwicklung der Information, Bewusstheit Motivation und Bildung* eine wesentliche Bedeutung.

Sowohl nach innen, in die Gemeinde, wie auch nach außen in Markt und Region sollen dazu verschiedene Möglichkeiten genutzt werden.

Nach innen: Der Hort ist Ausgangspunkt von Kommunikation und Bildung unter Einbindung der Eltern aber auch hin zur Kirchengemeinde.

Der Dialog innerhalb der Kirchengemeinde soll im Austausch von Erfahrungen, Kompetenzen und Informationsfluss optimiert werden. Dazu werden Gottesdienste, verschiedene Gemeindeteams und die vorhandenen Medien genutzt (Gemeindebrief, Homepage, Instagram...). Die Botschaft: Jeder wird gebraucht und kann/soll Verantwortung übernehmen. Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen, werden dementsprechend auf allen möglichen Ebenen kommuniziert.

Nach außen: Die Kirchengemeinde kann als Plattform und Raum für Initiativen der Kommunikation und Bildung dienen, um die Thematik auch im Markt und in der Region voranzubringen. Vernetzung mit anderen Initiativen und Prozessen, Verlinkung mit anderen Gemeinden und das Lernen voneinander spannen den Raum der Möglichkeiten auf, der sich in einem dynamischen Prozess nach und nach entwickeln wird.

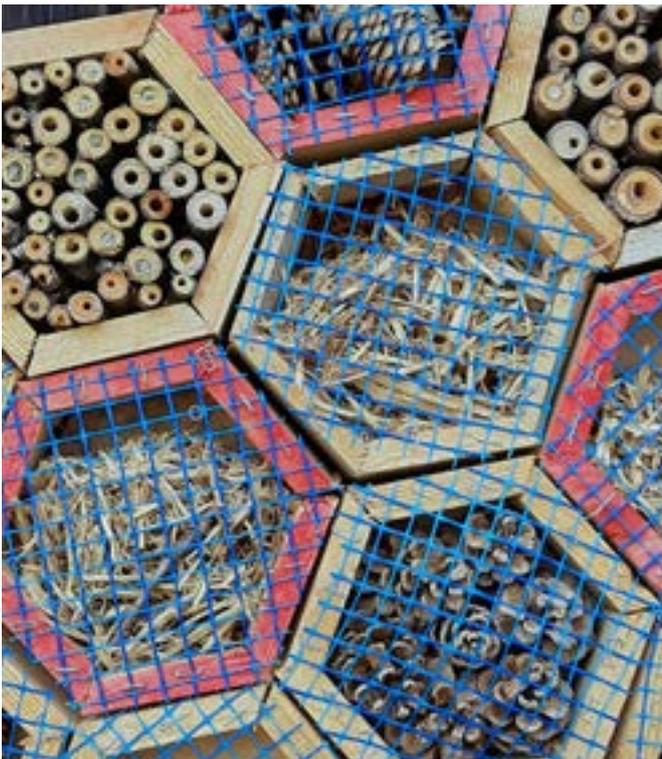
Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Transparenz des Prozesses „Grüner Gockel“ in der Gemeinde sicherstellen	regelmäßige Informationen bei Veränderungen und Entwicklungen in Gottesdiensten, Teams und Gemeindemedien	laufend	Gemeindeteam
Thema Nachhaltigkeit weiter in das bestehende Gemeindeleben implementieren	Intensivierung der Nachhaltigkeit im Programm der Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit dem Team des „Offenen Kreises“	2023	Georg Pfreimer & Team des Offenen Kreises
Förderung und Einbindung der Jugend	Ideen und konkrete Möglichkeiten für ein Engagement der Gemeindejugend (unter Einbindung des Jugendausschusses) mit dieser entwickeln und umsetzen - intern und extern	2023	Georg Pfreimer & Jugendausschuss
„Nachhaltigkeit im Bewusstsein unserer Gemeinde fördern und entwickeln“	1. Schritt - Ideenwettbewerb als Konzept formulieren und kommunizieren 2. Ideenwettbewerb durchführen 3. Ideen prämiieren	1. Ende 7/2023 2. 9/23 bis 11/2023 3. 11/2023	Georg Pfreimer, Andreas Fach & Team

Bildung

In der nachhaltigen Ausrichtung wird „Bildung“ eine besondere Bedeutung zugesprochen. Nachhaltigkeits-Experten vertreten die Position, dass ohne Bildung eine nachhaltige Entwicklung nicht zu gewährleisten ist. Damit die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung verfolgt werden können, wurde das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) entwickelt. BNE setzt die Stärkung der Gestaltungskompetenzen in den Mittelpunkt, welche für die Entwicklung einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise notwendig sind. Mit Gestaltungskompetenzen wird die Fähigkeit bezeichnet, vorausschauend zu denken und zu handeln. Gemeinsam mit anderen planen und handeln zu können oder auch Entscheidungsprozesse mit anderen herbei zu führen. Aber auch die Fähigkeit andere und sich selbst zu motivieren und aktiv zu werden, Empathie und Solidarität zu entwickeln und weltoffen und neugierig Herausforderungen zu begegnen. Es geht also nicht allein um den Erwerb von Fach- und Sachkompetenzen. Den individuellen und sozialen Kompetenzen wird die gleiche Bedeutung zugesprochen, wie dem wissensbasierten Lernen.

Der Kinderhort „Bienenhaus“ der evangelischen Kirchengemeinde gestalten sein Angebot nach den Grundprinzipien der BNE. Das Team um Barbara Schauer und Franzi Buchberger lässt dieses Konzept in zahlreichen Projekten lebendig werden. In den vergangenen Jahren wurden Projekte zur Ressourcennutzung und -schonung, zur Mülltrennung sowie Schaffung und Erhaltung von Lebensraum im Kinderhort „Bienenhaus“ umgesetzt. Im Folgenden sind diese aufgelistet und die Ziele die damit verfolgt werden benannt:

- ***Apfelsaft selber pressen und herstellen*** mit der Weiterverwendung des Tresters
Ziel: Familienbindung (Obst aus eigenem Garten), Bindung zur Region, CO₂-Ersparnis, Achtung vor Lebensmitteln, Kooperation mit Landwirten, Jägern und Pferdebesitzern, alles wird verwertet bei der Apfelsaftproduktion. Kein Abfall!



• ***Hochbeete bepflanzen***
Ziel: CO₂-Ersparnis, Wissensvermittlung (über Reife- und Erntezeit der Früchte), Geschmackserlebnisse, Verantwortungsübernahme (gießen, ernten)

- ***Regenwasser sammeln***
Ziel: Kapazität für ca. 2300 l Regenwasser, Ressourcen schonen (Trinkwasser), Ressourcen wertschätzen, CO₂-Ersparnis, Bewusstsein schaffen für regionale Erzeugnisse

• ***Energie einsparen*** durch folgende Maßnahmen: Wertvoller und reflektierter Umgang mit Lebensmitteln, Lichter

ausschalten, Heizung regulieren, Ausflüge in die Umgebung, Achtsamer Umgang mit Einrichtungsgegenständen (Möbelpflege), Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, Naturmaterialien bzw. Alltagsgegenstände zum Basteln verwenden, Gebrauchte Gegenstände erwerben, anstatt Neues zu kaufen (Ebay-Kleinanzeigen, Flohmarkt etc.)

Ziel: Bewusster Umgang mit Ressourcen

- **Mülltrennung**

Ziel: CO2-Ersparnis, Bewusstsein schaffen für Kreisläufe

- **Lebensraum schaffen und erhalten** durch folgende Projekte:

Blumenkästen bienenfreundlich bepflanzt, Insektenhotels, Totholzhecken, Nistkästen

Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Bewusstseinsbildung zur Bewahrung der Schöpfung; Erneuerbare Energie	Dachterrasse auf dem Bauwagen mit Solar Kollektoren und Hochbeeten.	bis Pfingsten 2023	Kinderhort
Artenschutz	Steinmauer für Eidechsen etc. errichten	2023 Sommerferien	Kinderhort
Partnerschaften bilden; Bewusstseinsbildung zur Bewahrung der Schöpfung;	Kooperationsvorschläge: Bau eines Gewächshauses auf Gemeindegrund	ab 2023	Kinderhort
Artenschutz	Alle Gärten unserer evang. Einrichtungen biologisch/ökologisch aufwerten als Projekte mit den Kindern (auch in Zusammenarbeit mit anderen Gemeindeguppen). Z.B. Obstbäume pflanzen, Steinmauern errichten, Hecken, Nistkästen etc.	ab 2023 laufend	Kinderhort & Gemein-deteam

Mobilität

Der Verkehrssektor ist der größte Energieverbraucher in Deutschland und nach der Energiewirtschaft der drittgrößte Sektor bei der Erzeugung von Treibhausgasen.

Bis 2050 hat sich die EU zur Klimaneutralität verpflichtet. Um das Ziel zu erreichen, ist eine Umgestaltung der Mobilitätskultur und eine gezielte Veränderung im individuellen Verhalten erforderlich. Nachhaltige Mobilität führt zu einer Verringerung von Emissionen und hat somit einen geringeren Ressourcenverbrauch. Sie ist umweltschonend, lärmarm, und grün. Dafür ist es notwendig, Routinen zu durchbrechen und neue Verhalten zu fördern, das auf CO₂-Ersparnis und aktiver Mobilität basiert. Viele tägliche Wege sind zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV sehr oft die bessere Wahl. Dies sind wichtige Bausteine für den Weg zu einer nachhaltigen Mobilität. Sie ist gesünder, flexibel und oftmals auch zeit- und kostensparend.

Ein großer Fahrradparkplatz mit stabilen Bügeln lädt ein, mit dem Fahrrad zu kommen und es sicher abgeschlossen zu wissen. Für Konfikurs, Gemeindegruppen und Gottesdienst ist dieser Stellplatz bereits einladend. Die Pauluskirche in Bad Kohlgrub und bis auf wenige Kilometer die Christuskirche Murnau liegen zudem am Bodensee-Königsseeradweg. Weiterhin bestechen die Nähe zum Bahnhof (5 Minuten zu Fuß) sowie die „Mitfahrerbankerl“, die bereits vom Markt Murnau aufgestellt wurden.

Dadurch sind eine Reihe von Maßnahmen naheliegend und einfach umsetzbar:

Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Nachhaltige Wege zu Gemeindeveranstaltungen	Harmonisierung von Gottesdienstzeiten und Gemeindeveranstaltungen mit dem ÖPNV,	2023/24	Kirchenvorstand
Vernetzung in ein bestehendes Radwegnetz	Öffnung der Kirchengebäude zu Radwegkirchen	2023/24	Kirchenvorstand - Projektteam
Bewusster Umgang mit Mobilität im Gemeindealltag	Vertiefung des Mitfahrgedankens, sowie Rad statt Auto in verschiedenen Kontexten des gemeindlichen Lebens	laufend	Gemeindeteam
Bewusster Umgang mit Mobilität im Gemeindealltag	Austausch zum Thema klimafreundlicher Mobilität im Rahmen der Erwachsenenbildung – Thema Umstellung auf Elektromobilität	2023/24	Robert Feyrer mit dem Team des Offenen Kreises

Beschaffung

Die Kirchengemeinde Murnau kauft Verbrauchsmaterial, welche an unterschiedlichster Stelle zum Einsatz kommen Es werden Büromaterial, Reinigungsmittel, Getränke oder Lebensmittel eingekauft. Bei den Kaufentscheidungen werden bereits ökologische und soziale Kriterien (fairtrade) berücksichtigt. So wird im Büro darauf geachtet, dass die technischen Geräte eine hohe energieeffizient Klasse unterliegen oder Flipcharts-tifte sich wieder befüllen lassen. Kaffee, Tee, Zucker werden im Weltladen eingekauft. Wir möchten diesen Ansatz ausbauen und ökologische und soziale Kriterien konsequent in allen Kaufentscheidungen umsetzen.

Unser Bestreben ist, Regeln aufzustellen, um auch beim Einkauf den Gedanken zur Bewahrung der Schöpfung zu beachten.

Kriterien zur Beschaffung können u.a. sein:

- Wenn möglich: Plastikfreie Verpackung
- Verpackung kreislauffähig
- Inhaltstoffe biologisch abbaubar
- Fairtrade Produkte
- Lebensmittel aus ökologischen Anbau
- Zertifikate: Blauer Engel; ecolabel;

Elektrogeräte:

- Hohe Effizient-Klasse
- Nutzungsdauer

Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Reduktion der neg. Effekte durch Kauf von nachhaltigen Produkten	Team finden, um einen Maßnahmenkatalog zu erstellen.	2023	Katharina Brändlein & Team
Reduktion der neg. Effekte durch Kauf von nachhaltigen Produkten	Kriterienkatalog für Beschaffung formulieren	2023	Katharina Brändlein & Team



Kennzahlen -

Zusammenfassung der Kernindikatoren im Jahresvergleich

Bezugsgrößen				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
Gemeindeglieder	Gg	3.590	3.515	3.420
Nutzfläche	m ²	1.016,0	1.016,0	1.016,0
Energieeffizienz: Wärme				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
Wärmemenge unbereinigt	kWh	132.318	123.479	143.523
Klimafaktor	- KF -	0,94	0,96	0,86
Wärmemenge bereinigt	kWh	124.158	118.128	123.430
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	122	116	121
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	35	34	36
CO ₂ e-Emissionen Wärme	t CO ₂ e	31,6	29,5	32,9
Energieeffizienz: Strom				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Stromverbrauch	kWh	13.804	14.642	13.680
Strommenge/m ²	kWh/m ²	13,6	14,4	13,5
Strommenge/Gg	kWh/Gg	3,8	4,2	4,0
CO ₂ e-Emissionen Strom	t CO ₂ e	0,83	0,75	0,81
Erneuerbare Energien				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Energieverbrauch	MWh	146,1	138,1	157,2
davon aus EE-Quellen	MWh	15,4	16,5	27,9
Anteil aus EE-Quellen	%	10,6	11,9	17,7
Anteil aus EE-Wärme	%	1,5	1,7	10,2
Anteil aus EE-Strom	%	97,3	98,5	97,3
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	143,8	135,9	154,7
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	40,7	39,3	46,0
Wasser-Verbrauch				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Wasserverbrauch	m ³	318	338	317
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,3	0,3	0,3
Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0,1	0,1	0,1
Materialeffizienz: Papier				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Papierverbrauch	kg	114	114	114
Recyclingpapier	%Anteil	2	2	2
Frischfaserpapier	%Anteil	98	98	98
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0,032	0,032	0,033
CO ₂ e-Emissionen Papier	t CO ₂ e	0,11	0,11	0,11

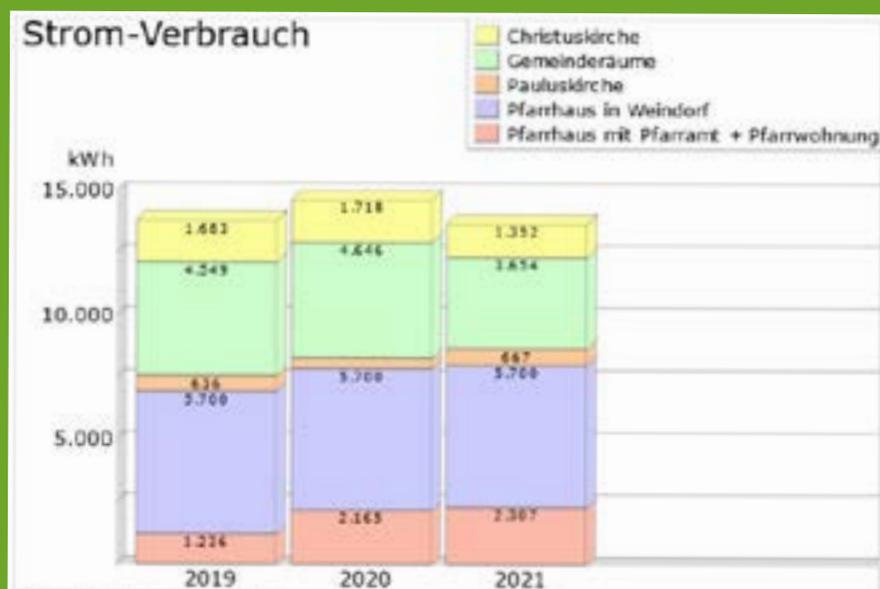
Abfall-Entsorgung				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Abfallaufkommen	m ³	10,1	10,1	10,1
Rest-Abfall	m ³	0,8	0,8	0,8
Papier-Abfall	m ³	4,7	4,7	4,7
Verpackungs-Abfall	m ³	3,1	3,1	3,1
Bio-Abfall	m ³	1,6	1,6	1,6
ges. Abfallmenge/m ²	ltr/m ²	10,0	10,0	10,0
ges. Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	2,8	2,9	3,0

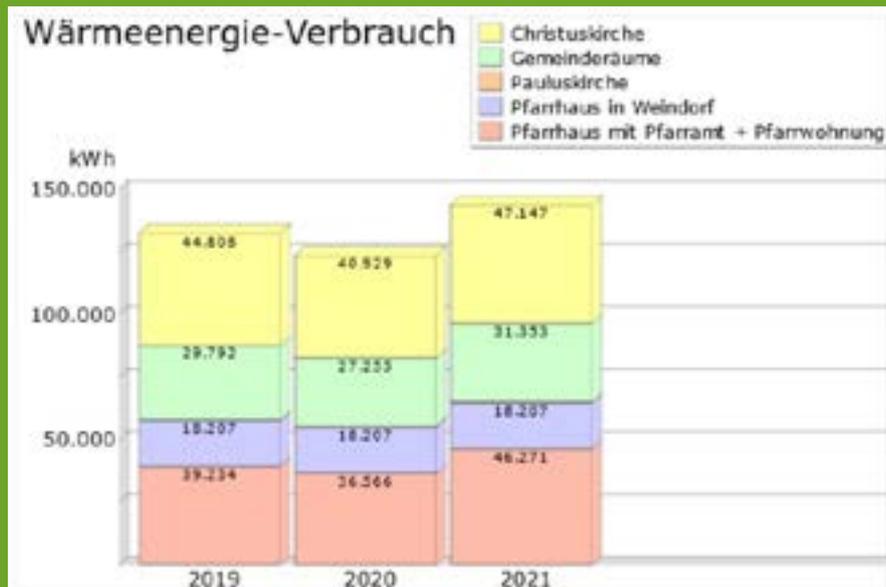
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Grundstücksfläche	m ²	4.249,0	4.249,0	4.249,0
überbaute Fläche	m ²	884,0	884,0	884,0
begrünte Fläche	m ²	2.839,2	2.839,2	2.839,2
teildurchlässige Fläche	m ²	525,8	525,8	525,8

Emissionen				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
CO2e-Emissionen Energie	t CO2e	32,5	30,3	33,7
CO2e-Emissionen/m ²	kg CO2e	32,0	29,8	33,1
ges. CO2e-Emissionen	t CO2e	32,6	30,4	33,8
ges. CO2e-Emissionen/Gg	kg CO2e	9,1	8,6	9,9

Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

Diagramme





GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum:

Texte: Katharina Brändlein, Franz Buchberger, Andreas Fach, Robert Feyrer, Daniel Lenz, Georg Pfreimer, Andreas Probst;

Grafiken: Simone Feneberg, Georg Pfreimer;

Bilder: www.gemeindebrief.de, privat

V.i.S.d.P. + Layout: Andreas Fach

Das Gockelteam Murnau bedankt sich herzlich für die fachliche und kompetente Unterstützung von Hermann Hofstetter, Christian Sachs, Klaus Schäfer und Ulrike Lorenz

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Murnau
Seehauser Str. 10
82418 Murnau

Die Gemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-200

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

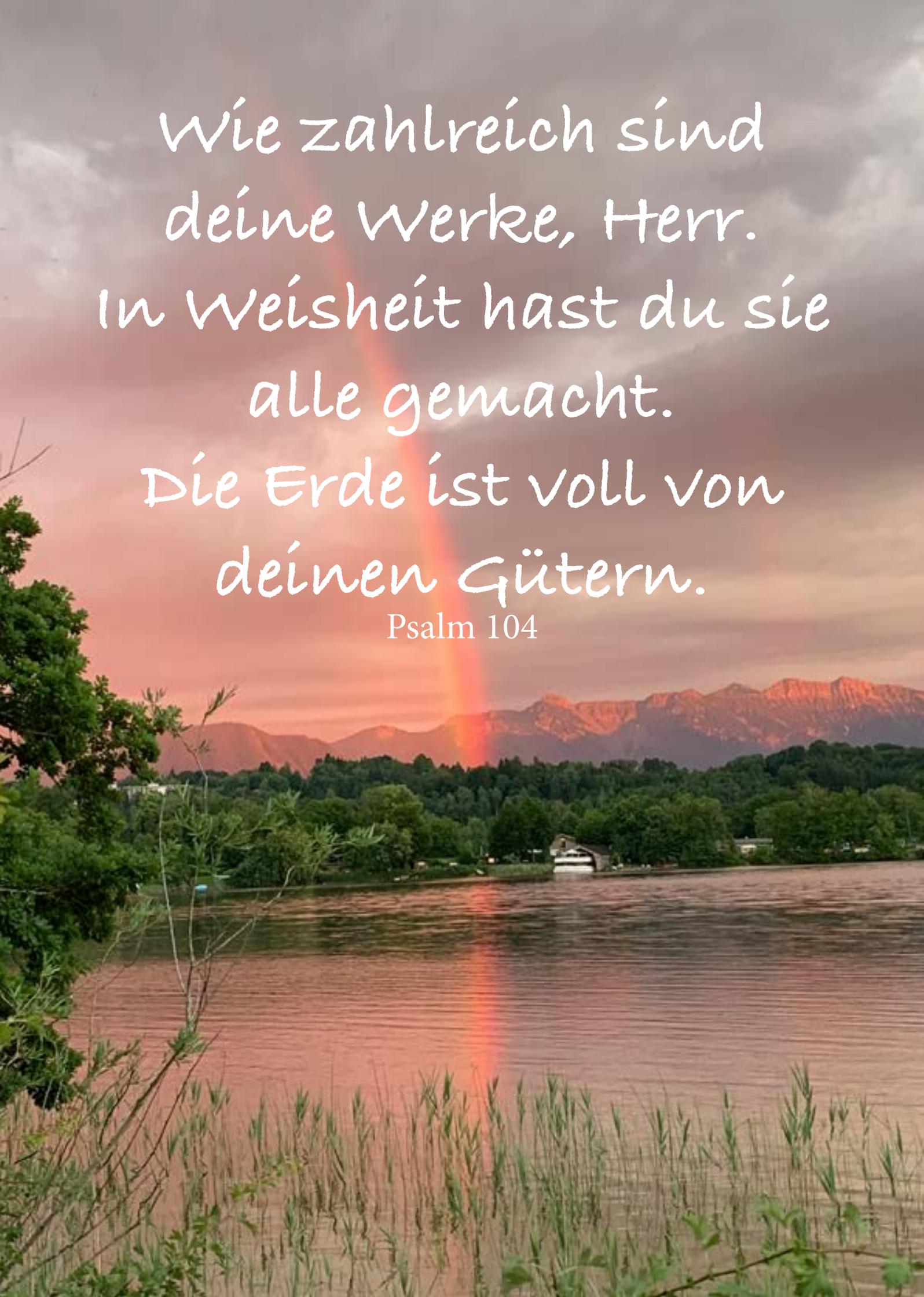
Die Prüfung vor Ort erfolgte am 06.03.2023 durch den kirchlichen Umweltrevisor Christian Sachs, München. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer 200-060323-SA** ist bis zum 05.03.2027 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 06.03.2023

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



A scenic landscape at sunset or sunrise. A vibrant rainbow arches across a cloudy sky, reflecting on the surface of a calm lake. In the background, a range of mountains is silhouetted against the warm, orange glow of the setting or rising sun. The foreground is filled with green reeds and foliage, partially obscuring the view of the water. The overall atmosphere is peaceful and majestic.

Wie zahlreich sind
deine Werke, Herr.
In Weisheit hast du sie
alle gemacht.
Die Erde ist voll von
deinen Gütern.

Psalm 104